

Imkerversammlung am 18.11.2018 im Gasthof Richter in Hagenbach

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung waren:

- 1.) Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden**
- 2.) Gedenken für die verstorbenen Vereinsmitglieder**
- 3.) Bekanntgabe der Niederschrift der letzten Imkerversammlung**
- 4.) Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Richard Rupprecht, Informationen und Ausblick auf das kommende Bienenjahr**
- 5.) Kassenstandsbericht durch Kassier Thomas Dehler**
- 6.) Referate von Herrn Arndt zu den Themen Aktuelle Imkerinfos, Varroa, Einwinterung und Start ins neue Bienenjahr**
- 7.) Informationen zum aktuellen Stand am Kreislehrbienenstand durch den Herrn Kreisvorsitzenden Wolf Dietrich Schröber**
- 8.) Wünsche und Anträge**

- 1.) Eröffnung und Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden Herrn Richard Rupprecht.
- 2.) Danach erfolgte ein kurzes Gedenken an unseren verstorbenen Imkerkollegen Herrn Wilfried Hoch, der lange Zeit unser Kassenprüfer war.
- 3.) Bekanntgabe der Niederschrift der letzten Imkerversammlung
- 4.) Tätigkeitsbericht unseres 1. Vorsitzenden Herrn Richard Rupprecht

- a) Herr Rupprecht stellte zuerst unsere Vereinszahlen vor: unser Imkerverein hat derzeit 74 Mitglieder, davon 5 Imker auf Probe, 48 aktive Imker und 21 passive.
Das Durchschnittsalter der aktiven Imker beträgt 52 Jahre.
- b) seit unsere letzten Versammlung haben wir wieder zwei neue Mitglieder: es sind dies Herr Michael Singer aus Pretzfeld und Herr Leon Köhler aus Birkenreuth
- c) als nächstes gab Herr Rupprecht einen Rückblick auf das vergangene Jahr

als erstes ging er auf das Schulimkern in der Walter Schottky-Schule in Pretzfeld ein. Dies ist ein Projekt das sehr gut läuft.

Am 5. Juni hatten wir Besuch von der GS Ebermannstadt mit 46 Kindern. Da der Lehrbienenstand nicht zur Verfügung stand, ist auf den Feuerstein ausgewichen worden.

Mitte Juni fand dann die Medikamentenbeschaffung und –ausgabe statt.

Am 17. Juni war historischer Markt in Ebermannstadt, Wir waren wieder mit einem Stand vertreten, den Herr Rupprecht allein betreut hat.

Am 30. Juni war bei uns, im Rahmendes Kinderprogramms, eine Gruppe von 12 Kindern von Don Bosco zu Gast wieder am Feuerstein.

am 8. Juli war die Einweihung des erweiterten Kreislehrbienenstandes, wo auch wieder

der Imkerverein Ebermannstadt die Kinderbetreuung übernommen hat.

Am 30. Juli waren 10 Kinder aus Ebermannstadt im Rahmen des Ferienprogramms zu Gast bei uns im Lehrbienenstand.

Am 7. Oktober war Obsterlebnistag in Ebermannstadt. Dieser wurde von unserem Kassier Thomas Dehler allein bestritten.

Am 13. Oktober war „Ebermannstadt spielt“. Bei dieser Veranstaltung war heuer erstmals auch unser Imkerverein mit Herrn Dehler und dem Ehepaar Rupprecht vertreten. Unser Stand war gut besucht.

Herr Rupprecht bedankte sich bei allen Beteiligten für deren Einsatz und Mithilfe, und bat darum, dass sich mehr Mitglieder unseres Vereins bei solchen Veranstaltungen einbringen.

Im nächsten Punkt ist Herr Rupprecht auf die Änderungen bei der Medikamentenbeschaffung eingegangen. Seit dem 01.10.2018 ist ApiLife Var, Oxalsäure 3,5% und 5,7%, Oxuvar und Oxybee frei verkäuflich.

Mit dem Wegfall der Apothekenpflicht besteht zwar keine Verpflichtung mehr, die Behandlungen ins Bestandsbuch einzutragen, aber aus lebensmittelrechtlicher Sicht besteht nach wie vor die Verpflichtung den Nachweis über die bei den Bienen eingesetzten Medikamente zu erbringen.

Die Medikamente VarroMed, Bayvarol und PolyVar Yello bleiben apothekenpflichtig. Apitraz und Apivar bleiben verschreibungspflichtig.

Nachdem sich Herr Daniel Meyer ganz aus der Imkerei verabschiedet, benötigen wir wieder einen Kassenprüfer. Frau Silvia Steinbeißer und Herr Königsreuther haben sich bereit erklärt mit Herrn Wolf unsere Kasse zu prüfen.

- 5.) Nachdem unser Kassier verhindert war, an der Imkerversammlung teilzunehmen entfällt der Tagesordnungspunkt 5: Kassenstandsbericht durch Kassier Thomas Dehler. Bei der Frühjahrsversammlung wird es dann wieder einen Kassenbericht mit Kassenprüfung geben.

6.) Vortrag von Herrn Henrik Arndt

aktuelle Infos:

Es gibt in Bayern inzwischen für den Beutenkäfer ein BeeWarn System. Hierbei werden Beutenkäferfallen in die Bienenkästen eingelegt. Dies soll 3mal im Jahr geschehen.

2018 konnte bei diesem Pilotprojekt noch kein Beutenkäfer festgestellt werden.

Der Beutenkäfer wurde bislang nur in Kalabrien und Sizilien festgestellt. Würde bei uns der Beutenkäfer nachgewiesen würde sofort ein 10km-Sperrbezirk eingerichtet und alle sich darin befindlichen Bienenvölker abgetötet werden.

Die asiatische Hornisse, die auch im Vormarsch ist, konnte bislang in Karlsruhe und in den Niederlanden nachgewiesen werden.

Herr Arndt informierte uns darüber, dass es inzwischen einen Leitfaden „Standard QM Honig und Imkerei“ und auch Eigenkontroll-Checklisten gibt, aufgrund deren man überprüfen kann, inwieweit die Hygienevorschriften in der eigenen Imkerei eingehalten werden. Man könnte auch ein Zertifikat erwerben, dann wird aber alle ein- oder zwei Jahre die Erneuerung dieses Zertifikats erforderlich.

Aktuelles zur Varroa:

Die Rückstände der Varroa-Behandlungsmittel dürfen 0,5 mg/Kg Wachs nicht überschreiten. Was man im Wachs neu gefunden hat, waren die Weichmacher bei der Varro-Behandlung mittels Schwammtuch. Falls weiterhin die Schwammtuchmethode angewandt wird, sind die Schwammtücher vor der ersten Behandlung in der Waschmaschine im Kochwaschgang auszuwaschen (Herauswaschen des Weichspülers).

Bislang war nur bekannt, dass die Varroa das Blut der Biene saugt, jetzt hat man aber festgestellt, dass auch die Fettkörper der Biene ausgesaugt werden. Dies ist besonders für die Winterbienen schädlich, weil diese den Fett-Eiweißkörper dringend benötigen um über den Winter zu kommen.

Das Varroa-Mittel VarroMed ist von Hohenheim getestet worden, und hat im Sommer nur einen Wirkungsgrad von 50% gehabt, im Herbst dagegen 90%.

Nächster Punkt in Herrn Arndt's Ausführungen war das varroasensitive Hygieneverhalten der Bienen. Bienen erkennen hierbei die von Varroen befallenen Brutzellen und räumen diese aus. Man züchtet also Königinnen, deren Bienen dieses Verhalten haben. Dazu wird die Königin nur von den Spermien einer einzelnen Drohne begattet. Dies muss alles aber erst noch gründlich erforscht werden, derzeit macht es keinen Sinn, sich eine solche Königin zuzulegen.

Winterbehandlung:

Herr Arndt wies noch einmal ausdrücklich auf die Notwendigkeit einer Winterbehandlung hin. Derzeit sind viele Völker noch nicht brutfrei, was die Voraussetzung für die Winterbehandlung ist. Für Oxalsäurebehandlungen ist unbedingt ein kompakter Wintersitz des Volkes erforderlich, weil es bei der Träufelmethode um den sozialen Futteraustausch geht. Möglich wäre auch die Milchsäurebehandlung. Einen dafür geeigneten Pumpzerstäuber gibt es im Autofachhandel, weil bei diesem die Dichtungen säurefest sind.

Bei der Winterbehandlung das Volk auf Brutkrankheiten hin überprüfen und schauen, ob sich das Futter am Sitz der Wintertraube befindet. Falls nicht, Futterwaben umhängen. Die optimale Außentemperatur für die Winterbehandlung sind 5 Grad Celsius.

Nachdem der Bodenschieber, den die meisten Beuten haben unhygienisch ist, weil die Bienen dort nicht saubermachen können, und sich dort gerne Wachsmotten aufhalten, geht man mehr und mehr dazu über, Wärmebretter einzulegen, das sind etwa 9mm starke Sperrholzbretter die auf das Gitter aufgelegt werden.

Oben auf den Kasten könnte eventuell Papier aufgelegt werden, damit die im Winter entstehende Feuchtigkeit aufgenommen werden kann.

Die Völker noch einmal kontrollieren, dass im Winter keine Klopf- oder ähnliche Geräusche entstehen können (z.B. ein Ast eines Baumes, der durch den Wind an den Bienenkasten schlagen könnte). Falls die Gefahr besteht, dass ein Specht an den Beuten klopft, empfiehlt Herr Arndt, die Beuten mit Hasenstalldraht einzuhüllen. Im Winter sollten die Fluglöcher kontrolliert werden, sodass die Bienen stets Luft bekommen, also die Fluglöcher nicht vereist sind (bei Beuten, die keinen Gitterboden haben).

Herr Arndt regte an als Winterarbeiten das Abflammen der nicht benötigten Beuten, sowie das Herrichten der Waben für das nächste Bienenjahr durchzuführen. Derzeit ist die rechtliche Lage nicht klar, ob weiterhin Ätznatron zum Säubern und Desinfizieren eingesetzt werden darf. Man solle sich auch Gedanken machen, über einen eigenen Wachskreislauf, ob der Bienenstandort ideal ist, oder ob er geändert werden sollte.

7.) Informationen zum aktuellen Stand am Kreislehrbienenstand durch den Herrn Kreisvorsitzenden Wolf Dietrich Schröder

Herr Schröder berichtete von der Kreisversammlung, die am 09.11.2018 stattfand.

Derzeit zählt unser Kreis 350 Mitglieder mit insgesamt 1895 Bienenvölkern.

Herr Schröder ließ noch einmal die Veranstaltungen des Kreises des Jahres 2018 revuepassieren. Highlight war natürlich die Einweihung des erweiterten Lehrbienenstandes.

Ein weiterer Höhepunkt im zurückliegenden Jahr war die Verleihung des Wanderpokals des Kreisverbandes Imker Forchheim an die Rektorin der Walter Schottky Schule, Frau Anette Forster-Sennefelder.

Herr Schröder teilte uns weiterhin mit, dass die Imkerei in der Fränkischen Schweiz auch auf 4 Seiten im neuen „Gscheit Gut“ –Kochbuch vertreten ist.

Im Anschluss daran stellte uns Herr Schröder das Jahresprogramm für das Jahr 2019 vor. Es gibt wieder interessante Fachvorträge. Die Besetzung unseres Lehrbienenstandes soll jeweils im 1. und 3. Samstag im Monat sein, und zwar von 14 bis 16 Uhr, außer in den Schulferien.

Die Volkshochschule von Forchheim ist an Herrn Schröder herangetreten, wegen Kursen oder Vorträgen an unseren Lehrbienenstand. Herr Schröder wird noch in sich gehen, und eruieren, was hier sinnvoll und möglich ist.

Herr Schröder hat nochmal auf den Imkerstammtisch in Hetzelsdorf hingewiesen, der heuer das letzte Mal am 14. 12. stattfindet.

8.) Wünsche und Anträge

Herr Meyer hat angeregt, dass die Imkerversammlung früher beginnen sollte. Dies sahen einige Imkerkollegen auch so, dürfte aber schwierig sein, weil der Mittagstisch der Gastwirtschaften oft bis 14.30 in Anspruch nimmt.

Herr Rupprecht bat alle Imkerkollegen darum, sich zu überlegen, wie wir wieder ein lebendigerer Verein werden könnten.

Die Imkerversammlung endete um 18.10.

Protokoll erstellt:
Wilhelm Stoschek

Gepüft:
Richard Rupprecht

